

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 359.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Sorau 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen. Halbjährlicher Courser (inkl. Postgebühren), 12. Unterhaltungsblätter (Sonntagsbeilage), Danub. Mitteilungen, 3. Vierteljahrbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die halbjährliche Beilage oder deren Raum für Halle und den Kreisbezirk zu Jena, abwärts zu Jena. — Bekanntmachung am Schluß des redaktionellen Teils die Seite 100 Jena. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110.

Dienstag, 4. August 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Fernruf Amt für Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Chtze, Halle (Saale).

Auf in den Kampf!

Das Doppelspiel Rußlands ist aus. Des Zaren Bitte um Kaiser Wilhelms Friedensvermittlung ging — **welch eine Heuchelei!** — einträchtig einher neben dem Willen zum Kriege, neben der Anordnung einer allgemeinen Mobilmachung. Die Entlarvung dieses doppelgängigen Verhaltens ist der wirkungsvolle Schlüssel der Friedenskomödie, als deren steinernes Denkmal der Friedenspalast im Haag errichtet wurde. Anders die Wahrhaftigkeit des wirklichen Friedensfürsten, Kaiser Wilhelms II. Aufrechtig war er die 26 Jahre seiner Regierung um den Frieden bemüht; noch in der allerletzten Zeit, als der Kriegszustand erklärt wurde, konnte er sich nicht gleich zur Mobilmachung entschließen, gewährte vielmehr dem arglistigen Feinde eine letzte Frist von 12 Stunden, um ihm Gelegenheit zur Selbstbesinnung, zur Einstellung der Rüstungen, zum ehrlichen Frieden zu geben. Aber der Mann, der im Osten den Koloss mit den tönernen Füßen regiert, wollte nicht mehr das Rad, das schnellsten Laufes zum Abgrund des Krieges rollt, aufhalten. Auf der schiefen Ebene der panslawistischen Machtgelüste und des sarmatischen Mißtrauens wäre jeder Versuch doch nutzlos gewesen.

Vertrauensvoll blickt das deutsche Volk zu seinem Kaiser auf. Die feierlichen Worte, die er in ernster Stunde ernstem Angesichts zu der zahllosen Menge sprach, die als wogendes Menschenmeer den ganzen Berliner Schloßplatz erfüllte, haben tiefempfundene Wiederhall gefunden, soweit die deutsche Zunge klingt. Der Kaiser ist einer von jenen Männern, nach denen Friedrich Hebbel, einer der deutschesten unter den deutschen Dichtern, einen seiner Helden rufen läßt: **Will Menschen, die wie Fackeln brennen.** Wie der Kaiser, werden alle Deutschen in dieser ersten Zeit, wo ein Krieg um Sein oder Nichtsein entbrannt ist, wo die heiligsten Güter zu verteidigen sind, wie Fackeln brennen, wie Fackeln sich verzehren für die Größe, Macht und Ehre des herrlichen Deutschen Reiches. Und darum:

Auf in den Kampf! Mit Gott für Kaiser und Reich!

Der Gott, der Eisen wachsen ließ...

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte;
Drum gab er Säbel, Schwert und Spieß,
Dem Mann in seine Rechte.
Drum gab er ihm den fähigen Mut,
Den Jörn der freien Rede,
Daß er bestände bis aufs Blut,
Bis in den Tod die Fehde.

So wollen wir, was Gott gewollt,
Mit rechter Treue halten,
Und nimmer im Tyrannensold
Die Menschenschädel spalten.
Doch wer für Land und Schande sich,
Den hauen wir in Scherben,
Der soll im deutschen Lande nicht
Mit deutschen Männern erben.

O Deutschland, heil'ges Vaterland!
O deutsche Lieb' und Treue!
Du hohes Land! Du schönes Land!
Dir schwören wir aufs neue:
Dem Buben und dem Knecht die Ach!
Der füll' re Kräh'n und Raben!
So ziehn wir aus zur Hermannsschlacht
Und wollen Rache haben.

Laßt wehen, was nur wehen kann,
Standarten wehn und Fahnen!
Wir wollen heut' uns Mann für Mann
Zum Heldenode mahnen:
Auf! Fliege stolzes Stegspanier
Voran den fähigen Reih'n!
Wir siegen oder sterben hier
Den süßen Tod der Freien. (Ernst Moritz Arndt.)

Die Sachlage von heute.

„Das Volk sieht auf, der Sturm bricht los“, — das ist wie vor hundert Jahren heute das erste, aber doch erhebende Bild des Tages. Ernst, sehr ernst ist die Stunde, das fühlt jeder im deutschen Volke, deshalb herrscht eine gemessen feierliche Stimmung in den volkreichen Straßen. Wer in dieser Stimmung drückt sich ruhige Entschlossenheit zum Kampfe aus. In allen seinen Zeilen durchglüht das deutsche Volk der feste Wille zur Abwehr des frevelhaften Uebermuts moskowitischer Gewaltpolitik, die in ihrer starrten Selbstsucht keine Rücksicht kennt und leicht-

herzig das Schicksal ganzer Völker aufs Spiel setzt. Jedes deutsche Herz verabscheut diese Blutpolitik, die, wie die letzten Tage bewiesen haben, vor den schimpflichsten Mitteln nicht zurückweicht, wenn sie den Gegner überlisten will, nicht vor der dreisten Lüge, nicht vor der ekelhaften Morde verworfenster Heuchelei, nicht vor dem frechten Bruch des Völkerrechtes, das jedem Kulturvolke heilig sein soll. Rußland ist auf dem Wege, sich durch die Art seines Vorgehens selbst aus der Riste der Kulturvölker zu streichen. Deshalb ist das deutsche Volk aufgestanden, hat dem Rufes seines Kaisers entgegengehört von dem Augenblicke

an, wo Rußlands betrügerisches Spiel aufgedeckt vor aller Welt dalag, und hat des Kaisers Ruf zu den Waffen mit mannhaftem Jubel begrüßt.

Deshalb ist der Sturm losgebrochen, der Sturm der Entrüstung und des heiligen Jorns. Alle Volksfreije sind davon ergriffen, darüber kann jetzt kein Zweifel mehr aufkommen. Jrrlehren, die wir oft bekämpfen mußten, weil sie große Massen unserer Volksgenossen der Sache des Vaterlandes zu entfremden drohten, haben in diesen Tagen ihre Macht über die Geister verloren. Die gesamte deutsche Arbeiterschaft teilt jetzt mit den anderen Volkschichten die heiß aufwallende Empörung über den Frevelmut des Zarenreiches. Klug haben die Führer dieser elementar auftretenden Volksstimmung Rechnung getragen und buchstäblich über Nacht, nämlich vom Freitag zum Sonnabend, eine Aenderung ihrer Lattiz vorgenommen, die wir als erfreuliches Zeichen der Zeit gern anerkennen wollen. Im Sinne dieses Stimmungswechsels schreibt das Holsteine „Volksblatt“ in seiner letzten Nummer: wenn die amtliche Darstellung der Vorgeschichte des deutsch-russischen Konflikts zutreffend, so habe der Zarismus ein Verbrechen begangen. „Zur Abwehr der russischen Barbarei wird das deutsche Volk wie ein Mann entschlossen sein.“ Dieses Zugeständnis richtet sich zunächst zwar nur gegen das zaristische Rußland. Öffentlich wird die Kampfbereitschaft aber anhalten, wenn wir gezwungen werden sollten, auch gegen die französische Republik zu kämpfen. Vor allem hoffen wir zuversichtlich, daß die Sozialdemokratie auch im Reichstage zugunsten des angegriffenen Vaterlandes handeln wird.

Deutschland einig in schicksalshemer Stunde, — das ist ein herrlicher, hoher nationaler Gewinn bewegter Zeit, auf den wir bisher nicht zu hoffen wagten. Doch auch so manches, was bisher unmöglich schien, ist in den letzten Tagen Ereignis geworden. Der „Friedenssaal“, der vor 15 Jahren die Wälder der Erde zu einer Konferenz zusammenrief, die dem Kriege gründlich den „Garaus“ machen sollte, dieser „Friedenssaal“ ereignet zum zweiten Male in einem Jahrzehnt das Schwerk und führt ein Blutvergießen herauf, dessen Umfang sich nicht noch gar nicht übersehen läßt. Doch ist das Ende eines unerbürdigen Romödienstücks. Wer nur Klar sehen will, der durchschaut jetzt die ganze Verlogenheit der Moskowitropolitik. Es kommt hinzu, daß derselbe Zar, der angänglich seine Kleinherlichkeit und den Glanz seiner Dynastie zu wahren bestrich, ist, sich nun zum starken Beschützer blutiger Fürstenmörder erniedrigt hat. Kann ein solcher Staat, der das schrecklichste Verbrechen mit seiner Macht deckt, überhaupt irgendwo in der zivilisierten Welt einen ehrlichen Bundesgenossen finden? Sollte nicht vielmehr jedes Land, das auf nationale Ehre hält, sich mit Absicht von diesem Väterlande wenden, dessen Geschäfte seit Jahrhunderten eine ununterbrochene Kette von Verrat, Meuchelmord und allen erdenklichen Würgereien war? Aber Aufstand wird trotzdem Bundesgenossen finden, wir zweifeln nicht daran. Zu groß ist der Hof gegen das Deutsche Reich, dem es aus eigener Kraft gelungen ist, sich in 40 Jahren zur zweiten Wirtschaftsmacht des Erdballs zu erheben. Unsere Schwächen vergißt man uns vielleicht, unsere Stärke aber vergißt man uns nie.

Und darum hat der blutige Waffentanz begonnen. Ständlich treffen aus Ost und West neue Nachrichten ein, jeden Augenblick kann die Schallgeißel sich ändern, die Zahl unserer Feinde sich mehren. Wir aber wollen in festem Grottertrauen und in berechtigtem Selbstgefühl den kommenden Dingen entgegenzusehen. Daß wir einig geworden sind durch den Frevel unserer Angreifer, daß jetzt unter den Waffen wie im Bürgerkrieg alle Stände ohne Unterschied die Hände erheben, um Saus und Heimat, Vaterland und Freiheit zu schützen, das ist unsere starke Zuversicht und unser Siegespanier. Und ob noch immer mehr gegen uns aufstehen, ob sie mit Verletzungen des Völkerrechts und anderen Untaten uns zu schädigen versuchen, wir wissen doch:

Ein gutes Volk ist Eisen,
Ein guter Adel ist Stahl!
Das müssen wir beweisen,
Wir Deutschen, noch einmal,
Sobald die Not geschwollen,
Wann gutes Schiff zerfällt,
Doch hartes deutsches Volk
Keinmal noch stets die Welt.

Kaiserlicher Erlaß.

Der „Deutsche Reichs- und Preussische Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlaß:
Ich bin angewunnen, zur Wahrung eines durch nichts gerechtfertigten Angriffs das Schwert zu ziehen, und mit aller Deutschland zu Gebote stehenden Macht den Kampf um den Bestand des Reiches und unsere nationale Ehre zu führen. Ich habe Mein während Meiner Regierung ernstlich bemüht, das deutsche Volk vor Krieg zu bewahren und ihm den Frieden zu erhalten. Auch jetzt ist es Mir Bewußtseinsfrage geworden, wenn möglich den Ausbruch des Krieges zu verhindern; aber Meine Bemühungen sind vergeblich gewesen. Meinen Bewußtsein über den Ursprung des Krieges, für Ich der Verantwortlichkeit unserer Sache vor Gott gewiss. Schwere Opfer an Gut und Blut wird die dem deutschen Volk durch die feindliche Herausforderung auferlegene Verleumdung des Vaterlandes fordern. Aber Ich weiß, daß Mein Volk auch in diesem Kampf mit dergeilichsten Treue, Einmütigkeit, Opferwilligkeit und Entschlossenheit zu Mir steht, wie es in früheren schwersten Tagen zu Meinem in Gott ruhenden Großvater gesunden hat. Wie Ich von Jugend auf gelernt habe, auf Gott den Herrn Meine Zuversicht zu setzen, so empfinde Ich in diesen ersten Tagen das Bedürfnis, vor Ihm Mich zu beugen und Seine Varmherzigkeit anzusuchen. Ich fordere Mein Volk auf, mit Mir in gemeinsamer Innigkeit sich zu vereinigen und mit Mir am 5. August einen Tag zu begehen. In allen gottesdienstlichen Stätten im Lande verarme ich an diesem Tage Mein Volk in erster Feier zur Anrufung Gottes, daß Er mit uns und unsrer Waffen segne. Nach dem Gottesdienst möge dann, wie die dringende Not der Zeit es erfordert, ein jeder zu seiner Arbeit zurückkehren.
Ich erwarte, daß alle zuständigen Stellen das zur Ausführung dieses Erlasses Erforderliche unverzüglich anordnen werden.
Berlin im Schloß, den 2. August 1914.
Wilhelm R. v. Trost zu Solz.

Muthe und Vertrauen!

Das „Mitteuropäenblatt“ rufet eine Mahnung zur Ruhe und zum Vertrauen auf die leitenden Stellen an das Publikum:
„In der heutigen bewegten Zeit ist es notwendig und der Deutschen allein würdig, daß das Vertrauen der Nation zu den Entschlüssen des Kaisers als obersten Bundesoberherrn, sowie zu den Maßnahmen der Regierung, der Verfassung und des Generallandes keinen Augenblick nachläßt. Das Volk muß vertrauen, daß die maßgebenden Stellen, besonders die militärischen, bei denen alle haben zusammenlaufen, völlig zu überlegen in der Lage sind, an eine teilweise oder allgemeine Mobilisierung im Interesse der Sicherheit des Deutschen Reiches angesetzt werden muß oder nicht. Das deutsche Volk zu gut, sich in solcher Zeit in seinem Vertrauen, das es von jetzt besonders in seine Wehrmacht gesetzt hat, nicht wankend

machen zu lassen, denn der Verrat dieses Vertrauens muß die Folgen nach längerer Zeit und in ersten Reihen vorhaben. Man vergesse nicht, daß für die Arme im Jahre 1870 der 17. Juli der erste Mobilisierungstag gewesen ist, und bereits nach 18 bis 20 Tagen — am 4. und 6. August — fielen die schweren Schläge von Weichsburg, Spicheren und Metz. Die Mobilisierungsverhältnisse sind seit 1870 nicht schwächer geworden; denn mit der fetter eingetretenen erheblichen Vergrößerung der Arme hat die Vergrößerung des Eisenbahnnetzes Schritt gehalten. Es ist kein Geheimnis, daß die Vorbereitungen der Wehrmacht für die Einberufung der Wehrmannschaften im Jahre 1870 nicht schwächer geworden sind, als ein größerer Teil der jüngeren Mannschaften, der 1870 erste Wehrdienstbescheid abwarten mußte, seit einigen Jahren schon im Frieden seine Kriegsvorbereitung in Händen hat. Daß jeder Deutsche in seinen Kriegsvorbereitungen, daß jeder Truppendienst innerhalb seiner Wehrmacht sich in den letzten Tagen auf die eifrigste Weise vorbereitet hat, ist ganz selbstverständlich. Für die aktive Truppe genügen heute wenige Stunden, um bereit zu sein; unsere Grenzen werden rechtzeitig Schutzes nicht entbehren. Ferner ist darauf hinzuweisen, daß eine Mobilisierung nicht notwendig ein Krieg im Gefolge haben muß; sie kann als äußerste Vorkehrungsmaßregel angesehen werden, wie z. B. 1912 von Österreich-Ungarn. Das deutsche Volk wird sich versichert halten können, daß seine Wehrmacht in ersten Reihen bis zum Ende ihrer Schutzbefreiung zu tun bereit sein wird, um dies zu können, was nicht anders als in der letzten Stelle — das ist die Veranlassung der Nation von Anfang ihrer Tätigkeit in der Deutschen Weltung sei in diesen Tagen demüthig gegen Gott, den großen „Mittler“ unseres Allen, für unser Leben und Unabhängigkeit gegen unsere Angreifer, voller wahrer Muthe im Hinblick auf die Kraft unserer Nation.

Die kaiserliche Nacht „Meteor“ ist auf funktionsfähigem Wege, wie aus London gemeldet wird, abgerufen worden und bereits abgehoben.

Hat Deutschland einen Notstand in Bezug auf seine Lebensmittelversorgung zu befürchten?

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die in verschiedenen Orten Deutschlands eingetretene völlig unberechnete Preissteigerung von Lebensmitteln wird von den maßgebenden Stellen aufmerksam verfolgt. Als es unterliegt keinem Zweifel, daß die Steigerung bei uns in diesem Jahre nicht so stark sein wird, wie in anderen Jahren, so ist doch die Gefahr, die durch die Preissteigerung in der Ernährung der Bevölkerung zu befürchten ist, nicht zu unterschätzen. Die Lage der deutschen Lebensmittelversorgung ist nach Ausweis des amtlichen Materials derartig, daß in absehbarer Zeit an den Eintritt eines Notstandes gar nicht zu denken ist.

Der Stand der Erde läßt mit Sicherheit auf Erträge rechnen, die denen der beiden letzten vorjährigen Jahre gleichkommen. Der durch kriegerische Ereignisse möglicherweise fehlende Teil des Vorkonsums der hiesigen Bevölkerung ist gedeckt, wird aber Wahrscheinlichkeit nach durch die Vorkonsums, deren voller Ertrag jetzt im Ausland bleibt, ausgeglichen. Es würde mithin nur eine Verleserung in der Ernährung zugunsten des Roggenbrotes eintreten.

In Bezug auf die Fleischversorgung hat die Schweinezählung vom 2. Juni d. J. bekanntlich einen Bestand von über 25 Millionen Schweinen nachgewiesen. Demgegenüber fällt die fehlende Einfuhr aus Ausland, die sich etwa auf 300 000 Stück beläuft, gar nicht ins Gewicht. Die Steigerung unserer Schweinezahl in einem Jahre von fast 4 Millionen Stück deutet im übrigen darauf hin, daß unsere Produktion sich in auffälliger Weise erhöht hat. Diese Aufwärtsbewegung wird um so mehr zu halten, als unter dem Einfluß von Kriegseigenen nicht zu bezweifeln ist, daß durch so starkes Sinken der Preise die Zucht unrentabel wird. Von dem gesamten Fleischbedarf in Deutschland entfallen etwa 70 Prozent auf Schweinefleisch. Unser Bestand an Rindvieh belief sich nach der letzten Zählung auf rund 20 Millionen Stück; was wir dazu vom Auslande noch beziehen mußten, kam ganz überwiegend aus Dänemark. Daß diese Einfuhr auch weiterhin bestehen wird, ist anzunehmen.

Auch in Bezug auf Bedarf an Kartoffeln ist Deutschland mit einer Ernte von 50 Millionen Tonnen von Auslande zu rechnen. Die Angelegenheiten hängen davon ab, daß wir eine sehr gute Ernte haben werden. Im vergangenen Jahre blieb die Einfuhr und Ausfuhr nahezu aus; da eine Anstiehung nicht mehr stattfinden kann, besteht keine Gefahr, daß ein Mangel an Kartoffeln eintreten wird. An Zucker erzeugt Deutschland 27 Millionen Tonnen jährlich, wovon 1,1 Millionen Tonnen an das Ausland gehen. Da diese Ausfuhr durch das organische Verbot aufgehoben ist, verfügt Deutschland für den heimischen Bedarf über ein überreiches Quantum. Obgleich diese Verhältnisse beim Salz, wo die heimische Erzeugung imstande ist, jeden vorhandenen Bedarf eines weiten zu decken.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß Deutschland in der Lebensmittelversorgung vollkommen ausreichend versorgt; tritt trotzdem eine unermessliche Preissteigerung ein, so handelt es sich um Lebensmittel, wucher, dem die maßgebenden Stellen wirksam entgegenzutreten werden.

Auf zur Erntearbeit!

Im Kriegsfalle sind bekanntlich der Landwirtschaft die besten Arbeitskräfte entzogen, so daß Gefahr besteht, daß das Einbringen unserer reichen Ernte gefährdet ist; das Korn und die übrigen Feldfrüchte sollen dem Verderben anheim, weil sie nicht rechtzeitig geerntet werden können. Beachtung und Nachsicht verdient deshalb ein Aufruf, den die Führerschaft des Radfunderkorps Magdeburg an ihre Mitglieder erlassen hat. Sie richtet an diese die Aufforderung, sich alle bereitzustellen und der Landbevölkerung bei der Ernte zu helfen. Gleichzeitig wird an die Gemeindevorstände die Bitte gerichtet, Radfahrer zu geben, wo Hilfe notwendig ist. Das Rad-

fingerkorps vertritt die Ueberzeugung, daß eine große Anzahl Jungen im Alter von 13 bis 18 Jahren als Landarbeiter oder Erntearbeiter höchst etwas leisten können und den Gemeinden willkommen sind.

Auch das Sekretariat Sozialer Studentenarbeit (M. Glaback, Stuttgart 10) erliefte folgenden Aufruf:

Die reifende Ernte steht auf dem Felde. Es fehlt dem Lande an Kräften, die sie bergen können. Die Ausländer sind zum Teil abgerufen. Unsere Volksgenossen sehen beim Meer. Die Zurückbleibenden zeichnen nicht die Arbeit zu bewältigen. Kopf der Verproviantierung mit Lebensmitteln hängt aber ein Teil unserer Erfolge ab. Wir richten daher an die Studenten der Universitäten und an die Schüler der Oberklassen der höheren Schulen den Aufruf, sich als Erntearbeiter zur Verfügung zu stellen, und an die Gemeinden und landwirtschaftlichen Organisationen, die Vermittlung dieser Arbeit in die Wege zu leiten. Da die Universitäten bereit geschlossen haben, so übernimmt das Sekretariat Sozialer Studentenarbeit vornehmlich die Organisation dieser Arbeitsvermittlung und bietet um sofortige Angabe der Landwirte, die studentische Erntearbeiter wünschen und der Studenten, die bereit sind, die Arbeit zu tun.

Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig erliefte in ähnlichem Sinne unter der Ueberschrift „Krieg und Stellenvermittlung“ folgenden Aufruf:

Das Vaterland ruft seine wehrfähigen Bürger unter die Fahnen. Tausende unserer Berufsgenossen ziehen ins Feld, um ihr Leben einzusetzen für deutsche Größe und Macht. Den anderen aber, die dem Vaterlande nicht im Felde dienen können, bieten sich hundert Gelegenheiten, zu gehen, das auch sie erfüllt sind von dem Geiste, der unsern Vorkämpfern im Felde genossen sich so wunderbar verbindet. Wer nicht kämpfen kann, muß alle seine Kraft einbringen, um die nachteiligen Folgen des Krieges zu lindern und unsern Wirtschaftsebenen abzuwehren. Es muß jeder, wo und bereit sein, in dieser ersten Zeit jede Arbeit zu leisten, die notwendig ist für die nationale Wohlfahrt. Alle Schwächen müssen fallen, denn wo es unser Volk und unser Reich gilt, wird jede Arbeit als vaterlandswürdiges Pflicht.

Und diesem Pflichtbewußtsein heraus hat der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig beschlossen, seine Stellenvermittlung zu erweitern auf die Vermittlung jeder Art von Arbeit, die sich im Dienste der nationalen Wohlfahrt als notwendig erweist. Es wird der Militär-, Staats- und öffentlichen Stellen für die Zwecke der Vermittlung, des Transports und aller der Arbeiten, die durch die augenblickliche Lage notwendig werden, seine kaufmännisch geschulten Kräfte anbieten. Er wird aber auch den in Betracht kommenden Verwaltungen der Landwirtschaft Arbeitskräfte zur Verfügung der Erntearbeiter und zu anderen Feldarbeiten zur Verfügung stellen. Wir erwarten von dem Vaterlandsgenossen, die Mitglieder unserer Mitglieder, insbesondere der jüngeren und unbeschäftigten, daß sie diese wichtigen Arbeiten mit Begeisterung übernehmen. Die reifende Ernte bringt uns die Ernte, die nicht nur notwendig für die im Felde kämpfenden Volksgenossen, sie ist ebenso wichtig für die Ernährung der gesamten Bevölkerung. Es ist daher eine würdige Aufgabe für vaterlandsliebende Menschen, möglichst bei dieser wichtigen Arbeit. Unsere Mitglieder und alle unsere Berufsgenossen werden, die sind mit Begeisterung annehmen, wo es eine so wichtige Aufgabe gilt. Maßnahmen zur Beteiligung an Erntearbeiten sind sofort an die Zentrale Leipzig oder die Geschäftsstellen zu richten.

Der Geist der Zeit erfordert, daß wir Handlungsgehilfen nicht zurückbleiben, wenn es gilt, dem Vaterland zu dienen. Wirtschaft aufrecht zu erhalten. Keine Arbeit ist zu gering, das sie nicht von uns geleistet werden können. Ob eine Arbeit kaumfährlich ist oder nicht, ist Nebensache, jetzt gilt es auszuführen und zwar unbedenklich seine Pflicht zu tun. Jetzt kann es für uns nur ein Ziel geben: die Wohlfahrt des Vaterlandes.

Von diesem Geiste lassen wir uns leiten, wenn wir alle Maßnahmen für die Verengung der Stellenvermittlung durchzuführen. Während des Krieges sind für deutsche kaufmännische Angelegenheiten, ganz gleich, welchen Beruf er ansetzt, unsere Stellenvermittlung unentgeltlich benutzen. Es wird jeder eine Einfuhrerhöhung erheben, noch eine Vergütung der Ausgaben gefordert. Der Verband hat die notwendigen Mittel bereitgestellt. Damit wird allen deutschen kaufmännischen Angelegenheiten ein größeres Interesse geboten, durch unsere über ganz Deutschland verbreitete Stellenvermittlung Arbeit zu erhalten. Wir sind gewiß, daß unsere Mitglieder diese Maßnahmen verstehen und billigen werden. In der ersten Zeit haben viele Geschäftsleute ihren Angelegenheiten geschäftlich. Wir werden den deutschen Geistes der deutschen Kaufmannschaft, die besonders die älteren und verheirateten Angehörigen nicht der Not ausgesetzt werden. Wir richten an die deutsche Kaufmannschaft die Bitte, uns in unseren Bemühungen zu unterstützen, den Angehörigen, die trotz allem hellenlos werden wollen, neue Mittel zusammenzufinden. Nicht müssen alle Angelegenheiten, die sich aus dem Namen Ehre zu machen. Da muß die gesamte Handelswelt, Prinzipale wie Angestellte, einmütig zusammenstehen, um zu beweisen, daß der deutsche Gedanke stärker denn je in den Herzen des deutschen Kaufmanns steht.

Um diese Gedanken noch wirksamer zu gestalten, wird der Verband Deutscher Handlungsgehilfen seine gesamte über das ganze Reich verbreitete Organisation in den Dienst der nationalen Selbsthilfe stellen.

Gnadenverlaß des Kaisers.

Das „Armeekorps-Verordnungsblatt“ veröffentlicht einen Gnadenverlaß des Kaisers, nach dem allen Personen des aktiven Heeres, der aktiven Marine und der Schutztruppen vom Feldwebel abwärts und allen unteren Militärbeamten des Heeres, der Marine und der Schutztruppen, die gegen die verhängten Geld- und Freiheitsstrafen bzw. der noch nicht vollstreckte Teil derselben erlassen wird, sofern a) die lediglich wegen militärischer Vergehen, wenn oder Vergehens ihnen auferlegte Strafen insoweit fünf Jahre, b) die lediglich wegen gemeiner Verbrechen, Vergehens oder Uebertretung ihnen an erster Stelle und an Stelle der Geldstrafen auferlegten Freiheitsstrafen insoweit ein Jahr, c) bei dem Zusammenstoßen militärischer und gemeiner Verbrechen die wegen letzterer verhängten oder in Ansehung gebrachten Freiheitsstrafen ein Jahr, die Freiheitsstrafen insoweit fünf Jahre nicht übersteigen.

Ausgeschlossen von der Begnadigung sollen jedoch diejenigen Verurteilten sein. a) die unter der Wirkung von Ehrenstrafen stehen, b) die wegen eines mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedrohten Vergehens oder Vergehens verurteilt sind, auch wenn auf die Ehrenrechte nicht erkannt ist, c) die während der Strafverhängung, im Falle sie bereits begnadigt sind, oder während einer vorangegangenen Umwandlungsfrist sich selbst gefällig haben.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Wien, 2. August. Die Wiener Börse...

Unterband, 2. August. Ein Gefangenentausch...

Petersburg, 2. August. Der Vorband der Petersburger Börse...

Zum Schutze unserer Eisenbahnanlagen...

In Bezug des Armeekorps hatten sich zahlreiche russische...

Magdeburg, den 3. August 1914.

Verordnung

betreffend die Eisenbahnen, welche als auf dem Kriegsschauplatz...

Rom 1. August 1914.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen...

St. Augustin, den 1. August 1914.

Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung...

Urkundlich unter Unserer Höfchensignierten Unterschrift...

Gegen den Reichspräsidenten im Schloss, den 1. August 1914.

(L. S.) von Bethmann-Hollweg.

Bestimmungen

betreffend die Zurückstellung Militärpflichtiger...

Der Reichsanwalt.

Beim Reichsminister in Berlin ist für die Dauer des Krieges ein Zentralamt für die Marine...

Der Staatssekretär des Reichsministeriums.

betreffend die Festsetzung der Grundsteuer...

Auf Grund der mit mir für den Fall einer Kriegsgefahr beizulegenden Verfügung...

1. Die zurzeit geforderten und die nach den gesetzlichen Vorschriften...

2. Die Anrechnung nach nicht fälliger Grundsteuerübertragungssteuern...

Berlin, den 1. August 1914.

Der Reichsanwalt.

Bestimmungen in der Annahme und Beförderung von Postsendungen...

Die Bestimmungen machen die folgende Einstellung des Postantritts...

Einstellung der Postbeamten...

Da die Reichs-Postverwaltung eine namhafte Zahl ihrer Beamten zum Feldzuge teils für den Dienst mit der Waffe...

Der Reichsanwalt erklärt nachstehende Bekanntmachungen:

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914...

Die Ausbildung des russischen Offizierkorps.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Das „Militär-Wochenblatt“, das sich in äußerst dankenswerter Weise...



honders angreifen. Die Grundzüge für die Erziehung des Offiziers seien daher durch und durch falsche, er dürfe nicht gegängelt und beformt werden, sondern müsse lernen, Schwierigkeiten oder unübergeordnete Hindernisse zu überwinden, ohne ihnen auszuweichen oder vor ihnen zurückzukehren.

Welches die Gründe für diese Mängel sind, kann hier nicht unterucht werden. Wenn aber der Offiziergeist des Soldatenteils hervorbringt und das Offizierskorps wirklich den Reiz der Armee bildet, dann gestalten die obigen Auslassungen recht interessante Mischstücke auf die gesamte russische Armee. Hiernach sieht man die volle Bedeutung dessen ein, was das „Militär-Wochenblatt“ an anderer Stelle lobend auspricht: Daß die Kampfkraft der russischen Armee meistens überhächtelt werde. Freilich der Geist nach außerordentlicher Stärke ohne nicht entscheidend sein zu können noch mit der Moral des Heeres, höhere Führung, Verfassung, Ausrüstung, Lage und Ausdehnung des Staatsgebietes, dessen Einheitsbewußtsein, Begeisterung der Bevölkerung u. dgl. in Deutschland keine ohne Ueberlegung von sich jagen, daß seine Wehrmacht seit 1870/71 unablässig, mit größter Intensität und andauerndem Fleiß an sich gearbeitet habe. Alle Vorbereitungen zum Kriege seien mit bekannter deutscher Gründlichkeit und Ordnung getroffen; man dürfe daher ohne Bedenken sagen, daß Deutschland den kommenden ersten Ereignissen mit voller Ruhe im Vertrauen auf Gott und seine eigene Stärke entgegengehen kann.

Gedenktage.

4. August.

- 1721. Dominikus, Stifter des Dominikanerordens, gestorben.
- 1730. Kronprinz Friedrich von Preußen (Friedrich der Große) unternimmt einen Jagdverlauf.
- 1758. Der Orgelbauer Gottfried Silbermann gestorben.
- 1846. Der nordische Bildhauer Stephan Sinding geboren.
- 1867. Der Bildhauer Ernst Leuner gestorben.
- 1870. Schloß bei Weihenburg. Sieg des Kronprinzen von Preußen.
- 1875. Der Münchener Bildner Christian Anderer gestorben.
- 1877. Der Generalleutnant Carl Friedrich von Steinmetz gestorben.
- 1903. Kardinal Carlo wird zum Papst gewählt. (Pius X.)

Tagesgespräch: Ein angenehmer Fehler gleicht der Fälschung. Zu jagst sie hundertmal in Zwischensäumen hinweg, und dennoch kehrt sie immer wieder und plagt dich immer ärger. E. Gefer.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 3. August.

Zur Klöberei gegen Verunreinigungen durch Entlassenen und Eingewanderten

Ist mitgeteilt, daß nur die Nachrichten des Wolffischen Telegraphen-Bureaus aus Glaubwürdigkeit Anspruch erheben dürfen, denn die Verantwortlichkeit des Großen Generalstabes hat die Genehmigung erteilt, daß sämtliche Nachrichten des Wolffischen Telegraphen-Bureaus von den Zeitungen übernommen werden dürfen, da sie vorher der Presseabteilung zur Genehmigung vorgelegen haben.

Aufzug zur Hilfe in der Centararbeit.

Witzig! Nicht allen ist es bekannt, mit der Waife in der Hand das Vaterland zu schützen. Eizen leben aber treibt es in der heutigen schweren Zeit, ein Diener an seinem Volke zu werden, und so rufen wir Euch alle, die Ihr daheim bleiben müßt und auch keine Gelegenheit habt, in der Krankenpflege tätig zu sein, auf ein anderes Feld der Arbeit fürs Vaterland.

Eine Ernte, wie sie uns seit Jahrzehnten nicht bestritten wurde, gleich als wäre es eine Ernte in unserer Schicksal, ist herangereift, aber noch stehen ungeheure Mengen auf dem Felde und deren Ernte. Wir müssen sie einbringen, auf daß wir nicht Ruin leiden in den kommenden Tagen.

Noch die verträglichsten Arbeiter sind fort. Darum her an alle zur Hilfe! Bauern, Einheimische, Kaufleute, Arbeiter, Schüler der oberen Klassen aller Schulstufen, Handarbeiter und Hofarbeiter!

Keiner dünke sich zu gut! Wir alle sind Brüder und Kinder unserer Mutter Germania.

Und auch Euch, Ihr Frauen, deren Gatte heimgegangen ist und die für keinen Ersatz zu sorgen haben, rufen wir. Wanderer in Rot zurückkehrenden Frau wird diese Arbeit auch eine willkommene Hilfe bringen. Die Vermittlung der Arbeit hat die hiesige Landwirtschaftskammer übernommen.

Wer helfen will, melde sich in der Zentrale, Magdeburger Straße 67.

Ihr alle aber werdet das frohe Bemühen haben, auch an Eurem Teil gehoben zu haben an vaterländischer Arbeit, nachdem Euren Mannen vor 100 Jahren und getreu dem Spruche, der in goldenen Letzen über der Breslauer Jahrbuchhalle steht:

Wer für das Vaterland fällt, dem ist ein Ruhm.

Und eingedenk Eurer Nachkommen.

Das Deutsche Kartell, Halle (Saale).

(Verband nationaler Vereine).

Bitte des Gezeitenhauses.

Schreibgewandte Damen, die auch Schreibmaschine bedienen können und sich ungenügend in den Dienst des Vaterlandes stellen wollen, werden für einige Tage um ihre Hilfe gebeten, bis die dazu bestimmten Kräfte verfügbar sind. Auskunfts erteilt Schwester Elisabeth, Oberin des Gezeitenhauses Halle, Gumpfenstraße 19.

Zur Lebensmittelversorgung der Stadt Halle.

In Anbetracht der augenblicklichen politischen Lage, die von tiefster Bedenkenwirkung auf die gesamten städtischen Verhältnisse ist, hat der Halle'sche Bürgerverein eine Eingabe an die beiden städtischen Körperschaften gerichtet, in welcher er um sofortigen Zusammenschluß zu einer außerordentlichen Sitzung bittet. Er hält es für besonders wichtig, daß umgehend Maßnahmen gegen ungründliche Steigerung der Lebensmittelpreise sowie ferner Untersuchungen getroffen werden, die zur Verbilligung der Bürgerkraft dienen.

Bis zur Stunde verläuft über besondere Maßnahmen der Stadt noch nichts. Zu wünschen wäre es jedenfalls, daß dem wirklich unnötigen und unbilligen Steigen der Preise ein ent-

sprechender Riegel vorgelegt würde. Wenn für das Pfund Salz jetzt 10 Pfg. 40 Pfg. gefordert wurden, so sind das geradezu haarsträubende Forderungen. Es ist daher zu begrüßen, daß dem Reichstag morgen ein Gesetz vorgelegt werden soll, das einen Höchstpreis für die Lebensmittel festsetzen wird. Auch die Städte können durch Überwachung der Preise viel zur Gewöhnung der augenblicklichen Verhältnisse beitragen.

Freiwillige Krankenpflege.

Krankenpflegeschule an den vereinigten Kliniken. Der Direktor der Schule, Geh. Rat Prof. Dr. A. D. Schmidt, Direktor der medizinischen Klinik, gibt bekannt, daß von jetzt ab jederzeit Krankenpflegerinnen angenommen werden können, und zwar ohne Verpflichtung auf eine bestimmte Zeit oder für eine Vererbung im Kriege. Die Ausbildung ist eine vorwiegend praktische — als freiwillige Hilfskräfte der Kliniken —, doch sind auch theoretische Vorlesungen in Aussicht genommen. Die Schülerinnen müssen sich selbst verpflegen und beschließen, was zu Hause geschehen kann, sie werden zur Wohnung in den Kliniken nur ausnahmsweise, nämlich bei Mangel an Berufsbeschäftigung, herangezogen. Die täglichen Dienststunden sind von 7—11 Uhr und von 4—7 Uhr. Meldungen nimmt Geh. Rat Schmidt täglich in der medizinischen Klinik von 11 bis 12 Uhr entgegen.

Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, Zweigverband Halle (S.). Der Vorsitzende des Zweigverbandes Halle, Geh. Rat Prof. Dr. A. D. Schmidt, Direktor der medizinischen Klinik, gibt bekannt, daß für hiesige und fremde, sich hier aufhaltende Studierende, welche von dem Militärdienst befreit sind, ein außerordentlicher Ausbildungskursus an den künftigen Kliniken in Aussicht genommen ist, zu dem er täglich in der medizinischen Klinik 11—12 Uhr Anmeldungen entgegennimmt. Auch Nichtstudierende können angenommen werden.

Ausbildung von Pflegerinnen und Helfersinnen im Heim für Frauen und Mädchen, Weidenplan 20, Vormittags, Nachmittags und Abendkurse. Anmeldung noch heute nachmittags von 5—7 Uhr angenommen. Den Unterricht erheben außer einem Kost, eine ausgebildete Lehrerin. Herzliche Prüfung am Schluß der Ausbildung.

Vegetarisdienst.

Wie wir hören, soll am kommenden Mittwoch Vormittag in sämtlichen Kirchen unserer Stadt ein Vegetarisdienst gehalten werden. Näheres folgt morgen.

In der Paulusstraße werden anlässlich des bevorstehenden Krieges besondere Vorkehrungen in der Nachbarschaft des Hauptbahnhofs getroffen, und zwar täglich um 8 Uhr abends.

Einquartierung.

Der Magistrat der Stadt Halle hat eine Bekanntmachung erlassen, die wir in unserer heutigen Sonderausgabe schon veröffentlichten, in der er kurz die Einquartierung für die nächste Zeit in Aussicht stellt. Die Halle'sche Bürgerpflicht wird an den Kriegern das Verlangen, was sie für ihren eigenen Söhnen in anderen Teilen unseres Vaterlandes wünscht.

Krieg — mobil!

Es geht wie ein Ansturm durch das deutsche Volk — die Entscheidung, die so lange schwebte, ist da! In unserer Stadt Halle befindet es sich am Sonntagabend Abend wie ein Raufzug durch die Menge; von der Hauptstadt aus, wo die ersten Befehlsbefehle ausgehen, ging die Postschiff unter die Menschen. In Scharen umstanden sie die gleich darauf ausgehenden Sonderausgaben der Zeitungen, und trönten in vaterländischer Begeisterung durch die Straßen der Stadt. In vaterländischer Begeisterung — es ist nicht zuviel gesagt! Zwar liegt ein tiefer Ernst auf Aller Gesichtern — der Deutsche ist eben eine tief innerlich angelegte Natur, der zwar jubeln und sich freuen kann froher Ereignisse, der aber in erster Stunde die Wichtigkeit der Stunde nie vergißt. Und wir leben in großer Zeit, leben an einem Wendepunkt. Was der höchste der Götter heute befehlet, fordert der höchste Kampf der Entscheidung zwischen dem europäischen Völkern. Ernst ist daher die Stimmung besonders derer, die zu Hause bleiben und ohne Einfluß auf die Wendung der Dinge der Entscheidung harren müssen. Unter den wehrfähigen Männern und Jünglingen herrscht hehre Begeisterung.

Das Vaterland, unser Vaterland, ist da! In unserer Heimat das alte Mütterchen dort hinter ihrem Kamin — was mag es taugen? Das Vaterland ruft; der Kaiser, der den Frieden erhalten wollte, greift zum Schwert als letztem Ausweg — und Deutschlands wehrfähige Mannschaft tritt zusammen. Die marschierenden Heere sind eingezogen, und die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan.

Als Vaterland, unser Vaterland, ist da! In unserer Heimat das alte Mütterchen dort hinter ihrem Kamin — was mag es taugen? Das Vaterland ruft; der Kaiser, der den Frieden erhalten wollte, greift zum Schwert als letztem Ausweg — und Deutschlands wehrfähige Mannschaft tritt zusammen. Die marschierenden Heere sind eingezogen, und die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan.

Als Vaterland, unser Vaterland, ist da! In unserer Heimat das alte Mütterchen dort hinter ihrem Kamin — was mag es taugen? Das Vaterland ruft; der Kaiser, der den Frieden erhalten wollte, greift zum Schwert als letztem Ausweg — und Deutschlands wehrfähige Mannschaft tritt zusammen. Die marschierenden Heere sind eingezogen, und die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan.

Als Vaterland, unser Vaterland, ist da! In unserer Heimat das alte Mütterchen dort hinter ihrem Kamin — was mag es taugen? Das Vaterland ruft; der Kaiser, der den Frieden erhalten wollte, greift zum Schwert als letztem Ausweg — und Deutschlands wehrfähige Mannschaft tritt zusammen. Die marschierenden Heere sind eingezogen, und die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan.

Als Vaterland, unser Vaterland, ist da! In unserer Heimat das alte Mütterchen dort hinter ihrem Kamin — was mag es taugen? Das Vaterland ruft; der Kaiser, der den Frieden erhalten wollte, greift zum Schwert als letztem Ausweg — und Deutschlands wehrfähige Mannschaft tritt zusammen. Die marschierenden Heere sind eingezogen, und die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan.

Als Vaterland, unser Vaterland, ist da! In unserer Heimat das alte Mütterchen dort hinter ihrem Kamin — was mag es taugen? Das Vaterland ruft; der Kaiser, der den Frieden erhalten wollte, greift zum Schwert als letztem Ausweg — und Deutschlands wehrfähige Mannschaft tritt zusammen. Die marschierenden Heere sind eingezogen, und die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan.

Als Vaterland, unser Vaterland, ist da! In unserer Heimat das alte Mütterchen dort hinter ihrem Kamin — was mag es taugen? Das Vaterland ruft; der Kaiser, der den Frieden erhalten wollte, greift zum Schwert als letztem Ausweg — und Deutschlands wehrfähige Mannschaft tritt zusammen. Die marschierenden Heere sind eingezogen, und die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan.

Als Vaterland, unser Vaterland, ist da! In unserer Heimat das alte Mütterchen dort hinter ihrem Kamin — was mag es taugen? Das Vaterland ruft; der Kaiser, der den Frieden erhalten wollte, greift zum Schwert als letztem Ausweg — und Deutschlands wehrfähige Mannschaft tritt zusammen. Die marschierenden Heere sind eingezogen, und die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan.

Als Vaterland, unser Vaterland, ist da! In unserer Heimat das alte Mütterchen dort hinter ihrem Kamin — was mag es taugen? Das Vaterland ruft; der Kaiser, der den Frieden erhalten wollte, greift zum Schwert als letztem Ausweg — und Deutschlands wehrfähige Mannschaft tritt zusammen. Die marschierenden Heere sind eingezogen, und die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan. Die ersten Schritte sind getan.

fein; empor; schon nach wenigen Minuten verläßt der Sonderzug die Halle.

Schon weiten gefern auch Truppenteile von auswärts in unserer Stadt; weitere Einquartierung wird folgen. Aber die Stunde wird kommen, wo sie alle, die wir jetzt noch hier herüberbringen, hinausziehen ins Feld der Ehre, mit Gott für Kaiser und Reich!

Halt steht die Jugend! S. C. M. S.

Ein erster Kirchen Sonntag.

In allen Kirchen unserer Stadt wurde am gestrigen Sonntag in den Kreislagen des Mobilisationsbefehls unserer Kaiser'sche Heere. In der Heiligschrift eine predigte im Frühgottesdienste Herr Pastor zu St. Johannes. Er führte aus: Wir gehen schweren Zeiten entgegen; so schwer, daß uns das Herz fließt, wenn wir daran denken, welches Gefeld über das Vaterland herangebracht ist. Was sollen wir tun in dieser schweren Zeit? Der Kaiser hat hierauf die rechte Antwort gegeben: Gott mit uns herbei! Gedanken des Friedens und der Besetzung sind es für unser Volk, denn wieviel Hoffart, Heppigkeit, Haber, Schlafheit und anderes hat in den 44 Jahren des Friedens oftmals bei uns geherrscht und mit wieviel Unglauben ist oft der Name Gottes in den Wind geschlagen worden? Das alles ist eine ernste Anklage für unser Volk und unsere Zeit. Sind wir Gottes Kinder, so müssen wir seinen Willen beugen und in Demut und Gehuld das Schwere tragen, das uns auferlegt. Es möge die heilige Zeit eine geeignete für uns alle werden und möge Gott der Herr nach dem dunklen Gewiß, das über uns heraufgezogen ist, unsere Truppen zum Siege führen und uns einen baldigen Frieden beschicken. Die Predigt machte auf alle Hörer einen tiefen Eindruck.

Das rote Kreuz tritt in Wirksamkeit.

In der schweren Stunde, da unsere Väter, Gatten und Söhne dem Aufe ihres obersten Kriegsherrn folgen und ihr Leben für das Vaterland einseihen, bittet der Vaterländische Frauenverein Halle a. S. seine Mitglieder um alle Kräfte der Stadt um tatsächliche Mithilfe. Er ist im demotogebiet Sorge zu tragen, die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen hat. Spenden jeder Art, Geld, Waife, Naturalien, jedes kleinste Opfer, das dem Vaterlande dargebracht wird, soll mit Freuden angenommen werden. Persönliche Meldungen und Spenden sind zu richten an die Vorsitzende, Antonie Dehne, Schimmelstraße 7.

Der Vaterländische Frauenverein Halle a. S. ersucht seine Helferinnen von den roten Kreuz, sich für den Verbleib bezüglich ihrer Anstellung, die jeden Tag erfolgen kann, hinsichtlich bereit zu halten und etwaige Wohnungsveränderungen dem Hauptvorstand, Antonie Dehne, Schimmelstr. 7, umgehend zu melden.

Kundgebung vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

In der Nacht zum Montag war das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in der Hofstraße Zeuge einer gewaltigen Kundgebung einer ungeheuren Menschenmenge. Nach Anlingen des Trüblichen „Ein feste Burg ist unser Gott“ sang die Menge zur Wehrerklärer, bittet auf Kaiserens des 3. Reichstages, um dort dem Militär begünstigte Kundgebungen zu bringen. Dann begann sich der Zug vor Kaiserle I, wo von einem Fenster aus ein Offizier eine zündende Rede hielt, die Menge riefte. Am Schluß hat er die Versammelten, in Anbetracht der späten Nachtstunde, nach Hause zu gehen. Gleich begab sich der Zug zurück zum Kaiserdenkmal und löste sich dort unter lautem Gekohle auf. Die Begeisterung, die das Volk erfüllt, bricht selten in so lauter Form hervor. Wenn aber unsere Krieger durch die Straßen ziehen zum Bahnhof, dann muß doch ein jeder durch begeisterte und begeisterte Kundgebung auch äußerlich das zum Ausdruck werden, was im Herzen fühlbar ist, nämlich gegen die wehrliche fürs Vaterland hinausziehen, und innige Anteilnahme an ihrem Gefeld.

Mangel an Feuerungsmaterial.

Die Handelskammer zu Halle bittet uns um Aufnahme folgender Mitteilung (bezgl. Bekanntmachungen): Gemeinderatende (Anstalt) und Sonderausgaben, welche befristet, in den nächsten Wochen durch Mangel an Feuerungsmaterial zur Einstellung des Betriebes gezwungen zu sein, wollen sich mit der Handelskammer in Verbindung setzen.

Kriegsfreiwillige der hiesigen Regimenter.

Wie wir hören, haben sich beim hiesigen Infanterie-Regiment 1000 Freiwillige schon gemeldet, bei den Herrn gegen 1000 herzu, nur der augenblicklichen Bekannmachung, um sich auf Grund ihres Einjährig-Zeugnisses zu melden.

Strassenbahn Halle-Merseburg.

Anfolge der durch die Mobilmachung eingetretener starken Personalveränderung ist die Einhaltung des bisherigen Fahrplans nicht durchführbar. Es ist daher ein Fahrplan wählend, des Kriegsverkehrs, festgestellt worden, welcher es im Hinblick auf weitere Umänderungen möglich ist, der Betrieb vorläufig weitergeführt werden soll. Hiernach verkehren von morgens 6.30 Uhr an bis 10.30 Uhr abends die Wagen zwischen Halle und Merseburg halbtäglich, von nachmittags 10.30 Uhr an bis 8.30 Uhr abends zwischen Halle und Saaleberg dinstags und freitags.

Von der Universität Halle.

Für das Fach der Klassischen Philologie habilitierte sich in Halle a. S. Dr. phil. Otto Weinreich, Assistent am philologischen Seminar. Dr. Weinreich (geb. 1886 zu Karlsruhe) widmete sich dem Studium der Klassischen Philologie und Archäologie in Heidelberg unter den Professoren Albrecht Dierichs, Friedrich Schoell und Friedrich v. Duhn. 1900 erwarb er den Doktorgrad, bestand ein Jahr darauf die Staatsprüfung für das höhere Lehramt, absolvierte sein Probejahr am Gymnasium in Heidelberg und wurde Oftern 1911 Assistent am archaischen Institut daselbst. 1911—1913 unternahm er als Stipendiat des

Vorübergehender oberer ganzharter Durchfall schwächt Körper und verbleibt ihm in einen Zustand großer Mattigkeit. Der Lebenssaft soll dann einem Mittel beizugeben, das nicht nur den Körper herstellt, sondern zugleich auch kräftigt. Dr. Wilhelm'sches Mittel bildet in allen solchen Fällen eine ganz vorzügliche Hilfe. Weist genügen schon einige Tassen dieses erprobten Mittels, um das Leben vollkommen zu heiligen und dem geschwächten Körper wieder die nötige Spannkraft zu verleihen.

Bekanntmachung.

Dienst- und Landwehr-Vereinsangehörigen in Ordnung sind wieder eingeführt. Arrangements für Uniform und Zivil, auch Beschriftung der Uniform, sind im Lager.

Gustav Uhlig, Ober- und Oberleutnant.
untere Seibziger Straße. 8149

Deutschen Reiches Studienreisen in Griechenland, Kleinasien und Italien. Von bis August 1919 war Weineck Bibliothekar am Deutschen Archäologischen Institut in Athen. Sein Spezialgebiet ist die alte Welt.

Die für nächsten Donnerstag abend nach dem 'Rifkaus' einberufene Ausschußsitzung findet zur angelegten Zeit in der Drehschleife statt. Denselbst finden auch die Vorträge vor sich.

Das Konzert des erkrankten Pianisten Arthur Engel am 5. August muß der Kriegsunruhe und damit verbundenen Eingiehung der mitwirkenden Künstler wegen verschoben werden. Die Karten behalten Gültigkeit. Näheres später.

Seitliche Draht- und Fernsprechnachrichten. Der Krieg.

Die ersten deutschen Truppen in Russland. Berlin, 3. Aug. Das 1. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 155 mit einer Maschinengewehrkompanie und das 11. Infanterieregiment Nr. 1 sind heute in Kalisch eingetroffen.

Aus den Vereinen. Die katholische Volkshilfskommission, die auf ihr 67jähriges Bestehen zurückzuführen kann, veranstaltete am Sonntag, den 2. August, im Vereinslokal 'Mars-Platz' eine erhebende Feier.

Mittheilung. Bis auf weiteres werden jeden Abend 8 Uhr Belohnungslisten für Verdienste veröffentlicht.

Der Kriegssonntag in Berlin. Schiller Commissionen laßt über der Reichshauptstadt - wiewohl ein Sonntag in des Wortes eigentlicher Bedeutung, und doch ein Sonntag von ganz besonderer Art - der Kriegssonntag, der erste Mobilmachungstag für Deutschlands gesamte Heeresmacht.

Das alles zittert und bebt nach leise nach. - Aber ein anderer Sonntag klingt heute am Kriegssonntag allmählich durch: Es ist Sonntag, der uns in den Kampf um Wien führt.

Lebe beständig die Orgel. Noch einmal - für manche vielleicht das letzte Mal - nehmen die ausstehenden Orgelarbeiten ihren Lauf.

Der Kronprinz führt süddeutsche Truppen. Wie wir erfahren, ist der Kronprinz in der letzten Nacht von Halle nach Eisenach abgereist.

Der Kronprinz führt süddeutsche Truppen. Wie wir erfahren, ist der Kronprinz in der letzten Nacht von Halle nach Eisenach abgereist.

Der Kronprinz führt süddeutsche Truppen. Wie wir erfahren, ist der Kronprinz in der letzten Nacht von Halle nach Eisenach abgereist.

Der Kronprinz führt süddeutsche Truppen. Wie wir erfahren, ist der Kronprinz in der letzten Nacht von Halle nach Eisenach abgereist.

Der Kronprinz führt süddeutsche Truppen. Wie wir erfahren, ist der Kronprinz in der letzten Nacht von Halle nach Eisenach abgereist.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Der Krieg.

Die ersten deutschen Truppen in Russland. Berlin, 3. Aug. Das 1. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 155 mit einer Maschinengewehrkompanie und das 11. Infanterieregiment Nr. 1 sind heute in Kalisch eingetroffen.

Alexandrow von deutschen Truppen besetzt? Hohenzollern, 3. Aug. Hier ist aus zuverlässiger Quelle die Meldung eingetroffen, daß deutsche Truppenabteilungen Alexandrow besetzt haben.

Ausweichende Antwort Frankreichs. Köln, 3. August. Die 'Köln. Bzg.' meldet aus Berlin: Die Antwort Frankreichs auf die Anfrage der deutschen Regierung liegt nunmehr vor.

Frankreich im Belagerungszustand. Paris, 3. Aug. Der Ministerrat hat gestern beschlossen, die Kammer einzuberufen.

Der Kriegszustand im Elsaß. Kolmar, 3. August. Die Erklärung des Kriegszustandes wurde hier von der Bevölkerung mit Ruhe aufgenommen.

Italien erfüllt seine Bündnispflicht. Nach zuverlässigen Meldungen des Berliner Korrespondenten der 'Allgemeinen Zeitung' ist nunmehr völlige Klarheit darüber vorhanden, daß Italien seine Bündnispflicht erfüllen wird.

Der russische Kultusminister in Deutschland verhaftet. Berlin, 3. Aug. Einem Privattelegramm des 'B. Z.' zufolge wurde in Landberg a. W. der russische Kultusminister Kasjo verhaftet.

Der Kronprinz führt süddeutsche Truppen. Wie wir erfahren, ist der Kronprinz in der letzten Nacht von Halle nach Eisenach abgereist.

Gottesdienst vor dem Reichsverleiher Residenzschloß. Reichsleiher, 3. August. Nach dem Festgottesdienst gestern abend in Anwesenheit des Großherzogs zog die Einwohnerschaft unter Vorantritt des großherzoglichen Hofkapellmeisters vor das Residenzschloß.

Zur Warnung. Berlin, 3. Aug. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht: Es ist darauf hinzuweisen, daß Personen, die bei einem Anschlag gegen Eisenbahn- und Telegraphen auf freierem Fuß erwischt werden, auf der Stelle mit den strengsten Strafmaßnahmen belegt werden.

Mahnahmen der Reichswehr. Berlin, 3. August. Seit dem Tage der Mobilmachung hat sich ein so abnormer Verkehr mit Zahlungsmitteln beobachtet, insbesondere auch im Bombardementbereich, daß diese Verbringung der dem Bombardementbereich zugehörigen Grenzen nicht mehr möglich war.

Zur Warnung. Berlin, 3. Aug. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht: Es ist darauf hinzuweisen, daß Personen, die bei einem Anschlag gegen Eisenbahn- und Telegraphen auf freierem Fuß erwischt werden, auf der Stelle mit den strengsten Strafmaßnahmen belegt werden.

Mahnahmen der Reichswehr. Berlin, 3. August. Seit dem Tage der Mobilmachung hat sich ein so abnormer Verkehr mit Zahlungsmitteln beobachtet, insbesondere auch im Bombardementbereich, daß diese Verbringung der dem Bombardementbereich zugehörigen Grenzen nicht mehr möglich war.

Zur Warnung. Berlin, 3. Aug. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht: Es ist darauf hinzuweisen, daß Personen, die bei einem Anschlag gegen Eisenbahn- und Telegraphen auf freierem Fuß erwischt werden, auf der Stelle mit den strengsten Strafmaßnahmen belegt werden.

Mahnahmen der Reichswehr. Berlin, 3. August. Seit dem Tage der Mobilmachung hat sich ein so abnormer Verkehr mit Zahlungsmitteln beobachtet, insbesondere auch im Bombardementbereich, daß diese Verbringung der dem Bombardementbereich zugehörigen Grenzen nicht mehr möglich war.

Zur Warnung. Berlin, 3. Aug. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht: Es ist darauf hinzuweisen, daß Personen, die bei einem Anschlag gegen Eisenbahn- und Telegraphen auf freierem Fuß erwischt werden, auf der Stelle mit den strengsten Strafmaßnahmen belegt werden.

Berlin, 3. August. Die Stadtverwaltung in Frankfurt a. M. hat einen Betrag von 2 Millionen Mark, die von Baden 500 000 Mark, die von Hessen 1000 000 Mark, die von Westfalen 3 Millionen Mark, die von Rhein 6 Millionen Mark für außerordentliche Zwecke bewilligt.

Die Faltung der Polen. Wien, 3. Aug. Die österreichisch-ungarische Bank erhöhte den Diskont von 6 auf 8 Prozent.

Kraus, 3. Aug. Das Präsidium des Reichsausschusses veröffentlicht ein Communiqué, in dem an die politische Bevölkerung appelliert wird.

Die gefährlichen Elemente in Oesterreich-Ungarn. Wien, 3. Aug. (Mündliche Meldung.) Nach zuverlässigen Nachrichten läßt sich in der österreichisch-ungarischen Monarchie eine große Anzahl subversiver Elemente auf, welche die öffentliche und staatliche Sicherheit im höchsten Grade gefährden.

Die Ansprache des Erzherzog-Thronfolgers. Budapest, 3. Aug. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef:

Der Kaiser hat mich damit beauftragt, in den heutigen ersten Tagen in die Hauptstadt Ungarns zu kommen.

Die Ansprache des Erzherzog-Thronfolgers. Budapest, 3. Aug. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef:

Der Kaiser hat mich damit beauftragt, in den heutigen ersten Tagen in die Hauptstadt Ungarns zu kommen.

Die Ansprache des Erzherzog-Thronfolgers. Budapest, 3. Aug. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef:

Der Kaiser hat mich damit beauftragt, in den heutigen ersten Tagen in die Hauptstadt Ungarns zu kommen.

Die Ansprache des Erzherzog-Thronfolgers. Budapest, 3. Aug. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef:

Der Kaiser hat mich damit beauftragt, in den heutigen ersten Tagen in die Hauptstadt Ungarns zu kommen.

Die Ansprache des Erzherzog-Thronfolgers. Budapest, 3. Aug. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef:

Der Kaiser hat mich damit beauftragt, in den heutigen ersten Tagen in die Hauptstadt Ungarns zu kommen.

Die Ansprache des Erzherzog-Thronfolgers. Budapest, 3. Aug. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef:

Der Kaiser hat mich damit beauftragt, in den heutigen ersten Tagen in die Hauptstadt Ungarns zu kommen.

Die Ansprache des Erzherzog-Thronfolgers. Budapest, 3. Aug. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef:

Der Kaiser hat mich damit beauftragt, in den heutigen ersten Tagen in die Hauptstadt Ungarns zu kommen.

Die Ansprache des Erzherzog-Thronfolgers. Budapest, 3. Aug. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef:

Advertisement for 'Quillan' featuring a portrait of a man and text describing a new cleaning and disinfecting agent. The text includes 'Das neue Reinigungs- und Desinfektionsmittel für die häusliche und gewerbliche Praxis' and 'Preis 20 Pfg pro Paket'.

Mit Rücksicht darauf, dass uns der grösste Teil unseres Personals durch die Einberufung zu den Fahnen entzogen ist, sind wir gezwungen, um einen geordneten Geschäftsbetrieb gewährleisten zu können,

unsere Kassestunden von Dienstag, d. 4. August ab auf die Vormittagsstunden von 9-1 Uhr zu beschränken.

Nachmittags sind unsere Geschäftsräume für den öffentlichen Verkehr völlig geschlossen.

Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., Gewerbebank, e. G. m. b. H., Ernst Haassengier & Co., Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Hausbesitzerbank, e. G. m. b. H., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Mitteldeutsche Privat-Bank, Filiale Halle a. S., Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht, Schweinsberg & Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner, Woldemar Thoss.

[3133]

Kriegsversicherung.

Die uneingeschränkte, kostenlose Kriegsversicherung mit sofortigem Inkrafttreten übernimmt die **Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.** Grösste Anstalt ihrer Art Europas. Bankkapitalen 425 Millionen Mark. Repräsentanz Halle a. S. 43085. **O. Schindler**, Bernburgerstrasse 3 pt. — Telefon 1783. —

Rheinisch-Westfälisches Hüttenwerk sucht

für den Betrieb von Stahlformauß, Schmiedehütten, Walzstahl, Federn und Werkzeugstahl lauffähig und technisch gebildeten, gut eingeführten, branchenkundigen

Vertreter

für Provinz Sachsen und Anhalt mit Sitz in Halle. (4612) Nur bestens empfohlene Herren mit guten Beziehungen zur Rundschaft wollen Angebote mit Lebenslauf, Referenzen, Angaben über die zeitige Tätigkeit. Bitte ferner an die Expedition dieser Zeitung unter Z. i. 3806 richten.

Brüderstr. 14 (Ortskrankenkasse) ist 1 neuausgebauter Laden, gut geeignet für Milchgeschäft, zu vermieten. [3129] **A. Huth & Co., Halle a. S.**

F. A. Hoppen, Patentanwalt Halle a. S., Leipziger Str. 9. • Tel. 4934. Berlin, Neuburgerstr. 15. (4562)

Brauner Jagdhund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Th. Hemo, Hüttenstr. 12. (4581)

Verlangte Personen Rittergut Hohenturm bei Halle a. S. sucht sofort zur Vertretung einen **Inspektor** und einen **Verwalter.** (4311)

Militärfreie Landwirte als **Vertreter** gesucht durch **Binnewe 18, Jhr. Friedrich Garcia,** gewerbemässiger Reklamemittler, Sternstr. 12. (3139)

Suche Inspektoren und Verwalter zur Vertretung bei einberufenen. **Detlev Ingefort** k. u. n. k. Gölzka i. Thür. (4605)

Ein Inspektor und Verwalter findet sofort Stellung. Schröder, Rittergut Gölzka i. Thür. (4608) Wegen Einberufung zum Militär findet ein **Verwalter** Stellung, der sich nicht scheut, Hand anzulegen und die Jagd betriebl. Schriftliche Meldungen erbeten. **Esterberg bei Arzbura** (Bes. Halle). (4610)

Verwalter lebigen Schweizer, Hofmeister und Anechte sucht mögl. bald **Rittergut Düssel b. Weidungen.** (4604) **Suche sofort wegen Einberufung einen älteren Herrn,** der hiesige bequem gelegene Domäne bewirtschaftet. **Diesing, Domäne Notzenburg.** (4604)

Verwalter lebigen Schweizer, Hofmeister und Anechte sucht mögl. bald **Rittergut Düssel b. Weidungen.** (4604) Für meine ca. 800 Morgen große intensive Wirtschaft suche ich sofort einen erfahrenen tüchtigen **Verwalter.** **Winckler, Rittergutsbesitzer, Gaißichen bei Schfölen** (Bes. Halle a. S.). (4601)

Guten **Lebensberuf** können Herren aller Stände erlangen (kein Verkauf, keine gebundene Stellung). **Abreiseangebote an A. M. 260 Rudolf Hesse, Wandebura.** (4601) **Alleinstehende Dame, 26 Jahre alt, Hinterließ, müßte, in allen Zweigen des Hauswesens erfahren, sucht Wirkungskreis in frauenlosen Haushalt. D. H. unt. Z. h. 3805 an die Exped. d. Zig.** (4601)

Suche sofort einen tücht. Wirtschaftsführer (Landwirt), der mit landw. Maschinen umgehen kann und sich feiner Arbeit widmet. **Jentsch, Galle n. S.** (4601)

Personen-Angebote **Alter erfahrener Landwirt übernimmt gern Vertretung während des Krieges. Gefällige Anfragen unter Z. k. 3807 an die Exped. d. Zig.** (3132)

Von der Reise zurück. (3138) **Dr. med. Hornemann,** Bernburgerstr. 4.

Von der Reise zurück. (3137) **Dr. Krukenberg,** Augenarzt, Halle a. S.

Von der Reise zurück. (4614) **Bose,** Oberstabsveterinär.

Dr. Nochte kann seine Praxis nicht mehr versehen, da er als Stabsarzt eingezogen ist. (3134)

Von der Reise zurück. (3135) **Dr. Gutsche.**

Strandhotel Lubmin gegenüber Rügen. Herrlicher Hochwald, Pension von 4 Mk. an. (4594)

Trauer-Kleider und -Hüte,

Blusen, Kleider, Hüte, Schleier etc. Bei eintretenden Trauerfällen sind wir auf Wunsch bereit, Auswahlen in ins Haus zu schicken.

A. Huth & Co., Gr. Steinstr. Halle, Marktpl. (3145)

Wollene, mit der Hand gestricke **Socken** empf. **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 34.** (4597)

Von der Reise zurück. (3141) **Augenarzt Dr. Berger,**

Von der Reise zurück. (3139) **San.-Rat Dr. Keil** Frauenarzt.

Im **Wäsche-Etagen-Geschäft** von (4599) **L. Tangermann,** Gr. Steinstr. 80. I. kaufen Sie gute u. billige Wäsche. Spez.: Massanfert. **Kein Laden.**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. Unsere gestern vollzogene Eheschliessung zeigen wir hiermit an. **Johannes Schönemann** **Clara Schönemann geb. Pohl.** Halle a. d. S., den 3. August 1914. (3151)

Bund Deutscher Militär-Anwärter

Verein Halle (Saale). Am 1. August 1914 verschied unser Mitglied, der **Königl. Lademeister Herr Froschke.** Der Verein verliert in dem Vorstorbenden einen treuen Kameraden, dessen Andenken allezeit bei uns in Ehren gehalten wird. Halle (Saale), den 3. August 1914. **Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet am 4. August 1914 nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Besondere Anforderungen hierzu ergeben diesmal nicht.

Heute nachm. 1/28 Uhr verschied in Halle a. S. nach langen, schweren, mit rührender Geduld getragenen Leiden unser geliebtes

Dorchen im kaum vollendeten 14. Lebensjahre. Sie folgte ihrem am 5. Juni vorangegangenen Schwesternchen in die Ewigkeit nach. Im tiefsten Schmerze bittet um stille Teilnahme die tiefgebeugte

Familie Woylandt. Gimmritz b. Wettin, den 1. August 1914. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. August, nachm. 1/28 Uhr vom Trauerhause aus statt. (4597)

Provinz Sachsen und Umgebung.

Große nationale Begeisterung.

Heiligenstadt, 2. August. (Begeisterte Kundgebung in Heiligenstadt.) Nach Bekanntgabe des Mobilmachungsbefehls kam es am Sonnabend...

n. Götzen, 3. August. (Müßige Spione - Aufnahme.) Verpflegung der Verwandten. Gestern abend wurden in der Küche der hiesigen Bahnhofs...

n. Götzen, 2. August. (Lebhaften Beifallsäuerungen.) Müdigkeit füllte die Menschenmenge der Straßen. Gegen 6 Uhr nachmittags...

+ Jena, 2. August. (Fröhlich.) Die Firmen Carl Reih und Schott und Genossen gewähren den Familienangehörigen der zum Kriegsdienst abberufenen Geschäftsführer...

+ Götzen, 2. August. (Aufnahme der Mobilmachung in Götzen.) Die Nachricht von der Anordnung der Mobilmachung wurde hier durchweg ruhig aufgenommen...

Im Lande Tell.

(Zweiter Teilbericht eines Hallenser Arbeiters.)

Wien am Sarner See, Ende Juli 1914. Nachdem wir uns in Wien von der antreibenden Sinfonie erholten, wollen wir uns in den Grenzungen des Berner Oberlandes begeben. Ein Sarner...

Wir überfuhren die Lufthäuser und schraubten uns, einem Flugzeug gleich, immer höher auf dem beschleunigten Wege nach Bergen hinauf. Schwere Wetterwolken...

Mobilmachung Flaggenschmuck.

Die Stimmung der die Straßen durchflutenden Menschenmassen ist, wenn auch ernst, gehoben und der Lage durchaus angepaßt.

Götzen, 1. August. (Rein Schützenfest.) Der Vorstand der hiesigen Schützenvereine...

+ Jena, 1. August. (Weise des Matthäus-Sohenthal-Hauses.) Das hier erbaute Altes Rathaus...

+ Götzen, 2. August. (Ertrauen.) Schwere Leid ist geftern über zwei Familien gekommen.

+ Götzen, 1. August. (Schüler als Helfer bei der Arbeit.) Mit Rücksicht auf die Erhaltung des Kriegszustandes in Deutschland...

+ Götzen, 2. August. (Zum Grabungsland auf Schacht V.) Der bei dem gemachten Grabungsland auf Schacht V...

Kunst und Wissenschaft.

Rektorwahl in der Berliner Universität. Gewählt wurde Geheimer Justizrat Prof. Dr. Theodor Ripp...

Jena. Wie die Jenaer Zeitung hört, hat Professor Ungewiss hier den Ruf nach Philologie zurück abgelehnt.

Das kaiserliche Konseratorium in Sandershausen, das unter Leitung des Hofkapellmeisters Professor Carl Corbach...

Das kaiserliche Konseratorium in Sandershausen, das unter Leitung des Hofkapellmeisters Professor Carl Corbach...

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer. Halle a. S., 31. Juli.

Unrechtl. Reuiger des Gausbüchlers. Ein Lehrer in Bitterfeld fand am 4. Mai beim Steuererklärungsbesuch, den ein Reuiger...

Aufbruch polnischer Arbeiter. Sehr reichlich benagelten sich am 28. April die russisch-polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen...

Mittelalterschwärmer. Eine außerordentlich hohe Gestalt, nämlich im Betrag von 10 465 Mark...

Anlage im Maschinenpark. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren wegen der Maschinenfabrikation...

„Henneberg-Seide“

g. Henneberg. Fol. 3. Nr. 2. deutsch. Aaußer, Zürich.

Friedrichroda i. Thür.

Hotel u. Pension „Zur Schenke“ i. Ranges. Solche Preise. 3140. Weller: Rudolf Schürer.

nicht, denn nach und nach fällt sich Berg und Tal in Nebel ein. Eben sieht eine kleine Schneeflocke...

Abstieg vom Sarner See. (Abwärts der Lufthäuser.) Lebet wohl ihr Berge alle im Schweizerland...

Oeffentliche Bekanntmachung.

Für die **Milchbeförderung nach Berlin, Cottbus, Halle und Leipzig** und für die **Rückbeförderung der leeren Gefäße** werden vom 4. August 1914 ab bis auf weiteres folgende Militär-Verträge freigegeben:

Für die Beförderung der Milch					Für die Rückbeförderung der leeren Gefäße				
Anzahl des Militär-Vertrages		Nr.* des Ausgangsplans der R.E.D.		Abfahrt des Militär-Vertrages		Nr.* des Ausgangsplans der R.E.D.			
in	um (Stunde)	aus Richtung	Halle	Wagbe- burg	aus	um (Stunde)	in Richtung	Halle	Wagbe- burg
Berlin					Berlin				
Kuh. Wf.	148 St.	Jüterbog	22	—	Kuh. Wf.	697 St.	Jüterbog	1	—
	282 St.	Ulro	22	—		1298 St.	Ulro	22	—
Gelb. Wf.	294 St.	Rüben	24	—	Gelb. Wf.	41 St.	Rüben	24	—
Leipzig					Leipzig				
Hauptstf.	544 St.	Corbeſha	2	—	Hauptstf.	412 St.	Corbeſha	2	—
"	390 St.	Reh	12	—	"	1297 St.	Reh	12	—
"	41 St.	Halle a. S.	18	—	"	29 St.	Halle a. S.	18	—
"	514 St.	Eilenburg über Leipzig	14 (19)	—	Eilenb. Wf.	1298 St.	Eilenburg	13	—
Halle a. S.					Halle a. S.				
	46 St.	Eilenburg	19	—		127 St.	Eilenburg	19	—
	112 St.	Witterfeld	1	—		118 St.	Witterfeld	1	—
	116 St.	Cönnern	—	28		1089 St.	Cönnern	—	28
	548 St.	Cöthen	—	18		1114 St.	Cöthen	—	18
	715 St.	Gieſeben	8	—		442 St.	Gieſeben	8	—
Cottbus					Cottbus				
	696 St.	Großenhain	29	—		598 St.	Großenhain	29	—
	464 St.	Wörlitz	24	—		1089 St.	Wörlitz	24	—
	765 St.	Hallenberg	19	—		244 St.	Hallenberg	19	—
	649 St.	Sagan	19	—		299 St.	Sagan	19	—

* Die Nummern sind auf den Ausgangsplan der Königl. Eisenbahn-Direktion Halle und Wagbe- burg über die dem öffentlichen Verkehr während der Mobilmachung dienenden Militär-Verträge zu finden. Unter den Nummern kann der Lauf der vorstehenden Züge durch die Stationen der Strecke abgelesen werden.
Halle (Saale), den 2. August 1914.

Königliche Linien-Kommandantur U.

Bekanntmachung in Militärsachen.

Personen, welche geneigt sind, als Krankenwärter Dienste zu leisten, wollen sich ungenügend an die in den Garnison-Kasernen Magdeburg und Halle errichteten Sanitäts-Klassenstellen für „Kriegsverwundete“ wenden. Die Werbung kann schriftlich und mündlich erfolgen. Dienststunden in Magdeburg: 2-5 Uhr nachmittags, in Halle: 2-6 Uhr nachmittags. Die Bewerber müssen berufliche Brauchbarkeit besitzen, nicht oder nicht mehr militärdienstpflichtig sein und ihr bisheriges Wohlverhalten durch glaubwürdige „Bücher“ nachweisen können. Sie erhalten neben dem vorläufigen Lohn freie Unterkunft und Beförderung in dem betreffenden Militär-Bazarett.
Magdeburg, 2. August 1914.

Die stellvertretende Königliche Intendantur 4. Armee-Korps. (Innschreib.)

Bekanntmachung Nr. 2.

Auf Anordnung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts.

Beschränkungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr.

1. Postverkehr mit dem Auslande.
Von jetzt ab werden nach dem Auslande und den deutschen Schutzgebieten mit nachstehenden Ausnahmen nur noch offene Postsendungen in deutscher Sprache angenommen und befördert. Pakete sind nicht mehr zulässig. Private Mitteilungen in geheimer (kiffrierter oder verarbeiteter) Sprache oder in anderer als deutscher Sprache, ferner solche über Mitteilungen, Truppen- und Schiffbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten, es sei denn, daß sie von militärischer Seite als zugelassen befunden sind.
Briefe und Pakete mit Wertangaben sowie Postaufträge nach dem Auslande und den deutschen Schutzgebieten können jedoch unter folgenden Bedingungen zur Beförderung übernommen werden: Die Auflieferung ist nur unmittelbar bei Postämtern zulässig, soweit sie nicht militärischer Seite für bestimmte Bezirke ganz verboten wird; die Auflieferung bei Postagenturen, Postfilialen und durch die Bahnbestreiter ist demnach verboten. Briefliche Mitteilungen, soweit sie Überantwortung sind, müssen in deutscher Sprache abgefaßt sein und dürfen keinen verdächtigen Inhalt haben. Die Sendungen sind bei den Postämtern offen vorzulegen und demnach unter Überwachung der Beamten zu verschließen und zu verpacken.

2. Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit dem Auslande und im Inlande.
Private Telegramme nach dem Auslande und im Inlande müssen in offener und deutscher Sprache abgefaßt sein. Telegramme in fremder oder in geheimer (kiffrierter oder verarbeiteter) Sprache sowie solche über Mitteilungen, Truppen- oder Schiffbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten.
Die Telegramme müssen bei der Auflieferung mit Namen und Wohnung des Absenders versehen sein. Auf Befehlen müssen sich Absender und Empfänger über ihre Persönlichkeit ausweisen.
Der private Fernsprechverkehr nach dem Auslande und nach einigen am Schalter stehenden Grenzgebieten des Inlandes wird eingestellt. Außerhalb dieser Grenzgebiete dürfen Gespräche im inneren deutschen Verkehr nur in deutscher Sprache geführt werden und keine Mitteilungen über Mitteilungen, Truppen- oder Schiffbewegungen oder andere militärische Maßnahmen enthalten.
Der Funkentelegraphenverkehr wird eingestellt.
Weitere Beschränkungen oder Erleichterungen des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs bleiben vorbehalten.
Halle a. S., den 1. August 1914.
Kaiserlich Deutsche Ober-Postdirektion Halle (Saale).

Bekanntmachung Nr. 3.
Auf Anordnung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts.

Verstärkte Beschränkungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit dem Auslande.
Der Postverkehr zwischen Deutschland und Ausland und Frankreich ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach den angegebenen fremden Ländern mehr angenommen. Derzeit noch eingegangene Briefe sind zur Einlieferung gelangende Sendungen werden den Absendern zurückgegeben.
Der private Telegraphen- und Fernsprechverkehr auf und von diesen Ländern ist ebenfalls eingestellt.
Halle (Saale), den 2. August 1914.
Kaiserl. Deutsche Ober-Postdirektion Halle (Saale).

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Worris Behrmann** in Halle a. S. (Einschreibungs-Nr. 511 zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 17. August 1914 vormittags 11½ Uhr vor dem Königl. Amtsgericht in Halle a. S., Wörlitzstr. 13, Zimmer Nr. 46, abzurufen.

Halle a. S., den 27. Juli 1914.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 7.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen: Abt. A Nr. 2478 die Firma **Karl Jörn** mit dem Sitz in Halle a. S. und als deren Inhaber der Kaufmann **Karl Jörn** in Halle a. S. - Abt. A Nr. 2479 betreffend **Wipertische Buchhandlung Max Niemeier** in Halle a. S. - Abt. A Nr. 2481 betreffend die Firma **Max Niemeier** in Halle a. S. - Die Protokolle des Hermann Niemeier ist enthalten.
Halle a. S., den 23. Juli 1914.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung.

Die Zwangsversteigerung der 4% anstößbaren **Preussischen Staatsanleihen** von 1914 werden vom **3. August d. Js. ab** bei uns in die endgültigen Schwanungen umgetauscht.
Bis zum 30. September d. Js. werden auch sämtliche Reichsbankausstellungen, Reichsbanknoten und Reichsbankausstellungen mit Resteinrichtung die hiesigen Vermittlung des Umlaufs übernommen.
Die Zwangsversteigerung sind mit Verzinsungen in die sie, nach den Beträgen, Serien und der Nummerfolge geordnet, einzutragen sind, während der Vormittagsstunden einzuziehen. Formulare zur bei den Reichsbankstellen können an den genannten Stellen in Empfang genommen werden.
Diejenigen Schwanungen, für die bei der Zeichnung eine **Überverpflichtung** übernommen worden ist, werden den Zeichnern vom 3. August d. Js. ab und zwar isoliert in endgültigen Schwanungen zur Verfügung gestellt.
Berlin, im August 1914.
Königliche Eisenbahn (Preussische Staatsbahn).

Bekanntmachung.

Gewerbetreibende (Industrie- und Handwerksbetriebe), welche beabsichtigen, in den nächsten Wochen durch Mangel an Feuerungsmaterial zur Einstellung des Betriebes gezwungen zu sein, wollen sich mit der Handelskammer in Verbindung setzen. 6144

Die Handelskammer.

Bekanntmachung.
Nachdem die **Kauf- und Klauenlinie** in Niernberg und Goben- stadt erloschen ist, sind mit dem 1. August d. Js. sämtliche Sperr- vorrichtungen aufgehoben worden.
Halle, den 1. August 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Vieh-Auktion.

Donnerstag, den 6. d. Mts., vormittags 11½ Uhr ver- keuert in der **Halle Großa Treibschraube 27** im Auftrag der **deutschen Reichsanwaltschaft** **Kernikow & Jordan** für Rechnung wen es angeht.

20 Zugochsen

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Befähigung dafelbst von 9 Uhr an.
Oscar Knoche, beed. Versteigerer, Brunnenstraße 27.

Fahrbare Drechmaschine zu verkaufen.
Fabrik Standard Nr. 2 nur einige Wochen in Betrieb gewesen in jeder Beziehung einwandfrei, Zehmelbreite 1700 mm, stüßl, Leistung 14-18 Pferd, nötige Lieferung einer größeren gang be- deutend unter Wert abzugeben.
Friedrich Köhler, Maschinenfabrik, Gerbicht, Frau. Sadjen.

„Richtige Zeit“
ist für jedermann die **grösste Beruhigung.**
Ich garantiere solche schriftlich jedem Käufer in meiner anerkannt soliden und vorzuziehenden Fabrikate in Stahl und Silber **Herren-Uhren** mit u. ohne Wecker sowie wirklich **Militär-Week-Uhren.** zuverlässigen kleinen **Militär-Week-Uhren.** Nur beste Qualitäten zu allen herrlichen Preisen unter mehrjähriger reeller Garantie. (3150)
Gustf. Uhlig, Uhrmacher, Halle S., Geogr. 1856, ant. Leipzigerstraße.

Bekanntmachung.

Infolge der Mobilmachung sind eine große Anzahl landwirtschaftlicher Beamten zur Fahne gerufen. Um die dadurch entstandenen Lücken schnellmöglichst auszufüllen zu können, bitten wir alle led. und verh. landwirtschaftlichen Beamten u. Landwirte, die sof. in Stellung gehen können, sich bei unterzeichnetem Stellennachweis (sof. in übl. Weise zu melden, wenn sie bereit sind, evtl. für kürzere oder längere Zeit die einberufenen Beamten zu ersetzen.

Stellennachweis
der Landwirtschaftskammer,
Halle a. d. S., Magdeburgerstraße 67. 6138

Schumanns Elektrizitätswerk
Maschinenfabrik Leipzig-Plagwitz
fabriziert als Spezialität seit 1885
Elektromotoren u. Dynamos
jeder Größe und Stromart. 4602
Ausgezeichnet mit 1. Staatspreisen.
Spezialangebote und Ingenieurbesuche sofort und kostenfrei.

Mitteldeutsche Bodenredit-Anstalt zu Greiz u. Frankfurt a. M.
Gesamtbetrag der am 1. a) Hypothekendarlehen M. 48.174.000.—
30. VI. 14 im Umlauf b) Grundrentendarlehen M. 28.311.500.—
befindlichen c) Kommunaldarlehen M. 36.700.—
Gesamtbetrag der in das Hypothekenregister ein-
getragenen Hypotheken 61.778.406,04
gegen Erwerbung von Grundrenten ausgezeich-
nete Rentenanleihen 28.444.333,55
Kommunalanleihen 321.200,13

Vieh- u. Inventar-Auktion

(Stationen: Niernberg und Sandöbera).
Dienstag, den 4. August 1914, vorm. 11 Uhr an- fangend, soll wegen Auflösung der hiesigen dem **Hausbesitzer Herrn Eduard Uhlmann** zu **Spitzendorf** gebührender **Wirtschaftsbesitz** das folgende vorhandene lebende und tote **Wirtschaftsinventar** - alles in gutem Zustande - öffentlich meistbietend unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen verkauft werden. Unter anderem:
2 schwarze junge Werde, 1 Karoffelmühle,
3 Milchkühe, 1 Karoffelmühle,
2 schwarze Saugochsen, 1 weißer Hahn,
2 Hähnen, 1 Dreiräder-Wagen, (457
2 Schweine, 1 Karoffelmühle,
3 Hengstbäder, 1 Schimmer,
1 Kutschwagen, 2 Paar Saegen,
2 Motorwagen 3 u. 4", 1 Vierbeiniger,
1 Handwagen, 1 Lieberwalde,
1 H. Kutschwagen, 1 W. Gersteböcke,
1 lehrb. Drechselschiff, neu, 1 Wagnert,
1 Nähmaschine, 1 Handpumpe,
1 Nähmaschine, 1 Kutsch u. Lieberwalde,
1 Reinigungsmaschine, 5 W. Hengstbäder,
1 Oefelmühle, 2 Weizen,
1 Saugmaschine, 2 Handwagen,
1 Säuberer, 1 Strohbinder,
1 Viehwagen,
1 Säuberer, etc.

Thiel & Co.,

Bank- und Immobilien-Geschäft, Tel. Halle a. S. **Leipzigerstraße 61/62, 2410 u. 2706.**
Filiale: **Halle a. S. Raiserstr. 50, Tel. 604.**
- Die Erver der Beschlagnahmegebiete ist aufgehoben. -

Der Verein ostfriesischer Stammbüchhalter in Norden.
1800 Mitglieder zählen
weist durch seine Verkaufsbemittler jederzeit
Original Zuchtvieh
ostfriesisches
nach. Anfragen an die Geschäftsstelle des Vereins in Norden. (4573)